

Senioren: Viele Unfälle – tiefe Prämien

Sowohl junge als auch ältere Automobilisten sind häufiger in Unfälle verwickelt. Trotzdem bezahlen nur Neulenker höhere Prämien. Das könnte sich in den nächsten Jahren ändern.

Erich Aschwanden

Trotz grosser Erfahrung hinter dem Steuer ist das Risiko gross, dass Automobilisten im Pensionsalter in Verkehrsunfälle verwickelt werden. Dies zeigt eine am Mittwoch veröffentlichte Studie des Statistischen Amtes des Kantons Zürich. Zahlenmässig sind Junglenker zwar deutlich öfter als Autofahrer in Unfälle verwickelt. Junge fahren aber im Schnitt auch länger und weiter mit dem Auto. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein 75- bis 79-jähriger Autolenker in einen Unfall verwickelt wird, ist ebenso gross wie bei den 20- bis 24-jährigen (Grafik «Unfallbeteiligung nach Alter»).

Eigentlich würde man erwarten, dass sich das erhöhte Risikopotenzial der Lenker im Seniorenalter bei der Autohaftpflichtversicherung widerspiegelt. Zumal die Zürcher Studie festhält, dass gemäss polizeilicher Beurteilung bei drei Vierteln der Unfälle, in die über 75-jährige Fahrer involviert waren, diese die Hauptschuld trugen.

Der Internetvergleichsdienst Comparis hat nun die Daten von rund 200 000 Automobilisten, die einen Prämienvergleich angefordert haben, in den Computer eingegeben. Dabei zeigt sich ein klares Bild (Grafik «Jährliche Durchschnittsprämien»): Junglenker werden von den Versicherern stark zur

Kasse gebeten. Ab 40 Jahren sinkt die Prämie auf ein Minimum und steigt später praktisch nicht mehr an. Die älteren Automobilisten erscheinen in dieser Statistik nicht als besondere Risikogruppe.

Von den Versicherungen werden nur die Junglenker höher eingestuft. So beim Marktführer Winterthur, wie Pressesprecher Ruedi Steiner erklärt: «Unsere Prämie wird unter anderem aufgrund der Fahrpraxis individuell festgelegt. Unfallfreies Fahren wird mit einem Bonus belohnt, wer Schäden verursacht, zahlt einen Malus. Dieser Grundsatz gilt altersunabhängig für alle Versicherungsnehmer gleichermaßen.» Bei der Mobiliar ist bekannt, dass ältere Autofahrer mehr Unfälle verursachen. Christoph Gaus, Leiter des Produktmanagements Mobilität, zeigt sich aber überrascht über das

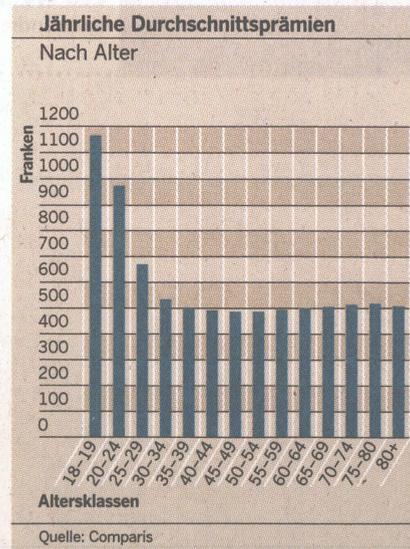
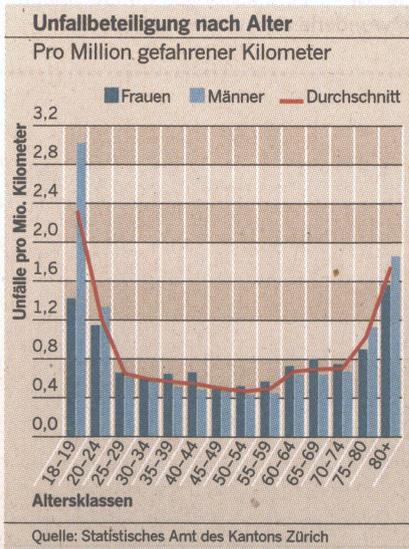
Ausmass, das die Studie zutage förderte. Doch auch bei der Mobiliar ist ein hohes Alter kein Risikofaktor. Vielmehr wird unter anderem das Alter des Fahrzeugs als Korrekturfaktor einbezogen. Die Erfahrung zeige, dass sowohl junge als auch ältere Fahrer weniger mit Neufahrzeugen unterwegs seien, erklärt Gaus.

Zurzeit sind höhere Prämie für Lenker im Seniorenalter für die Versicherer kein Thema. Doch das könnte sich in den nächsten Jahren ändern. In Zukunft werden mehr ältere Lenker länger unterwegs sein. Peter Moser, Verfasser der Analyse, sieht dafür mehrere Gründe: «Es kommen Jahrgänge ins höhere Pensionsalter, für die der Fahrausweis zur selbstverständlichen Grundausstattung gehört – insbesondere auch für die Frauen.» Ältere Lenker werden mehr Kilometer zurückle-

gen, weil aufgrund der Siedlungsstruktur Angehörige und Freunde oft nicht mehr in der Nähe wohnen. Gleichzeitig wird die Zahl der Menschen in den oberen Altersklassen in absoluten Zahlen zunehmen und ihr Gesamtanteil an der Bevölkerung grösser.

Zahlenmässig werden betagte Lenker auch in Zukunft weniger Verkehrsunfälle und weniger Schäden verursachen. Über-70-Jährige müssen sich alle zwei Jahre einer obligatorischen ärztlichen Fahrtauglichkeitsprüfung unterziehen. Das sorgt dafür, dass im Kanton Zürich pro Jahr etwa 3000 Fahrausweise mehr oder weniger freiwillig zurückgegeben werden. Insgesamt besitzen in Zürich zurzeit rund 70 000 Lenker über 70 einen Fahrausweis.

Für Urs Siegenthaler, Leiter des Bereichs Motorfahrzeuge beim schweizerischen Versicherungsverband, sind die Ergebnisse der Studie höchst interessant: «Die Verschiebungen in der Alterspyramide und beim Fahrverhalten muss man sicher im Auge behalten. Ich kann mir vorstellen, dass dies die Versicherer im Lauf der Zeit in Form einer höheren Tarifierung berücksichtigen werden.» Die grossen Versicherer erklären unisono, dass bei ihnen gegenwärtig keine Pläne für eine spezielle Behandlung von alten Lenkern in der Schublade liegen. «Wir analysieren die Daten laufend. Wenn sich der Trend fortsetzt und statistisch relevant wird, werden wir das in die Prämiengestaltung einfließen lassen», sagt Christoph Gaus von der Mobiliar. Momentan profitieren die älteren Automobilisten noch von tiefen Prämien.



Peter Moser: Alter, Automobilität und Unfallrisiko, Statistik-Info 04. www.statistik.zh.ch.